

Freitag, 26. April 2013



Bereit für den Auftakt in Waiblingen. Von links: die Echterdinger Robin Hoffmann, Thomas Obst und Patrick Hoffmann.

Fotos: Günter Bergmann, finisherpix.com, Archiv/z

Willkommen unter Weltmeistern

Triathlon Die Männer von Tria Echterdingen stehen vor dem Start in der dritthöchsten deutschen Liga. Von Harald Landwehr

Man stelle sich vor, Philipp Lahm und Bastian Schweinsteiger würden auf die Idee kommen, in der nächsten Saison nicht in der Fußball-Bundesliga beim FC Bayern, sondern zwei Etagen tiefer auf Punktejagd zu gehen – sagen wir einmal für die Stuttgarter Kickers oder die Spvgg Unterhaching. Was im Profifußball wie ein ganz schlechter Aprilscherz klingt, ist in der deutschen Triathlonszene in übertragener Form durchaus Realität. So starten die Männer von Tria Echterdingen am kommenden Mittwoch in Waiblingen als Aufsteiger in die dritthöchste nationale Liga, und sie treffen dort auf zwei der weltbesten Athleten ihres Fachs. Zu den Konkurrenten in der höchsten baden-württembergischen Wettbewerbsklasse gehört der SSV Ulm 1846, der sich für insgesamt fünf Wettkämpfe der Runde mal eben mit Daniel Unger und Thomas Hellriegel verstärkt hat. Ersterer war 2007 Weltmeister

auf der Kurzdistanz, Letzterer zehn Jahre zuvor der erste deutsche Sieger des überhaupt bekanntesten Ironman-Triathlons, jenem auf Hawaii.

Möglich gemacht hat die spektakulären Verpflichtungen der Hauptsponsor des Ulmer Teams, eine Brauerei, deren Geschäftsführer selbst Hobby-Triathlet ist. Damit aber nicht genug, denn in Sebastian Kienle startet noch ein dritter Weltmeister, er allerdings nur in der dritten LBS-Cup-Liga für das Tria-Team Heuchelberg. Kienle sicherte sich im vergangenen Jahr den Titel auf der halben Ironman-Distanz.

Eine solche Prominenz können die Echterdinger nicht aufweisen. Der Liganeuling hat keinen potenten Geldgeber und auch keine spektakulären Neuzugänge in seinen Reihen. Vielmehr geht er mit einem soliden, eingespielten Aufgebot an Freizeitathleten ins Rennen. Dessen Mitglieder sind seit zwei Jahren beinahe unverändert

zusammen. „Eine Personalpolitik, wie sie einige andere betreiben, entspricht nicht unseren Vorstellungen. Wir schauen, was mit unseren eigenen Leuten möglich ist, ohne teure Sportler von außerhalb zu verpflichten“, sagt der Teamsprecher Stefan Ebner. Den Stamm bilden wie im vergangenen Aufstiegsjahr er selbst, Christoph Tobias, Thomas Obst sowie die Brüder Patrick und Robin Hoffmann. Hinzu kommen gelegentliche Aushilfen aus der zweiten Mannschaft. Im Gegensatz zu vielen Konkurrenten, die ihre Aktiven nur zu den Wettbewerben zusammenziehen, absolvieren die Echterdinger auch ihre Trainingseinheiten auf dem Rad, auf der Laufstrecke und im Schwimmbad regelmäßig gemeinsam. „Das schweißt uns zusammen und macht auch den eigentlichen Charakter eines Teamwettkampfs aus“, sagt Ebner.

Pro Wettkampf dürfen maximal fünf Athleten antreten, vier davon kommen in die Wertung. Das Ziel der Echterdinger ist ganz klar der Klassenverbleib. Dafür ist im 13 Mannschaften starken Feld der zehnte Tabellenplatz nötig. Die am Saisonende drei Letzten müssen den Gang in die zweite

LBS-Cup-Liga antreten, der Meister darf in die zweite Bundesliga aufsteigen – wobei das für die meisten Teams keine wirkliche Option ist. „Die höchste Liga im Bundesland ist attraktiver, weil sie besser besetzt und nicht so teuer ist wie die zweite Bundesliga“, weiß der Echterdinger Christoph Tobias. Nicht zuletzt deshalb starten die Stars der Sportart entweder in der höchsten deutschen Klasse oder wie die erwähnten Unger und Hellriegel eben in der Klasse, in der sich nun Tobias und die Seinen versuchen. Auf dem Programm stehen dort für sie bis Mitte Juli fünf Wettkämpfe. Dem Auftakt in Waiblingen (1. Mai) folgen die Stationen Forst (12. Mai), Schömburg (16. Juni), Welzheim (6. Juli) und Schluchsee (20. Juli).

Die zweite Echterdinger Männermannschaft tritt derweil in der dritten LBS-Liga an. Und die Frauen des Vereins? Selbige wollen in der einzigen baden-württembergischen Frauenliga ihren zwölften Platz aus der vorigen Saison verbessern. Neben der aus Bundesligazeiten übrig gebliebenen Annette Mack werden einige junge Triathletinnen im Einsatz sein.